

Ein Jahr, ein Jahrzehnt, ein Jahrhundert, ein Jahrtausend! Was ist das eigentlich? Könnt ihr euch vorstellen, wie lange ein Jahrhundert her ist? - Das fragten wir uns auch und entschieden uns, Zeit „sichtbar“ zu machen! Nun findet ihr unten beginnend eine fortlaufende „Zeitschiene“ über 28 Seiten dieses Heftes. Die Jahreszahlen sind jeweils 50 Jahre auseinander - von 2000 vor Christus, als das Speichenrad erfunden wurde, bis 2015 nach Christus, als das Zeithaft von „Vorhang Auf“ erscheint. - Viel Spaß bei der Zeitreise!

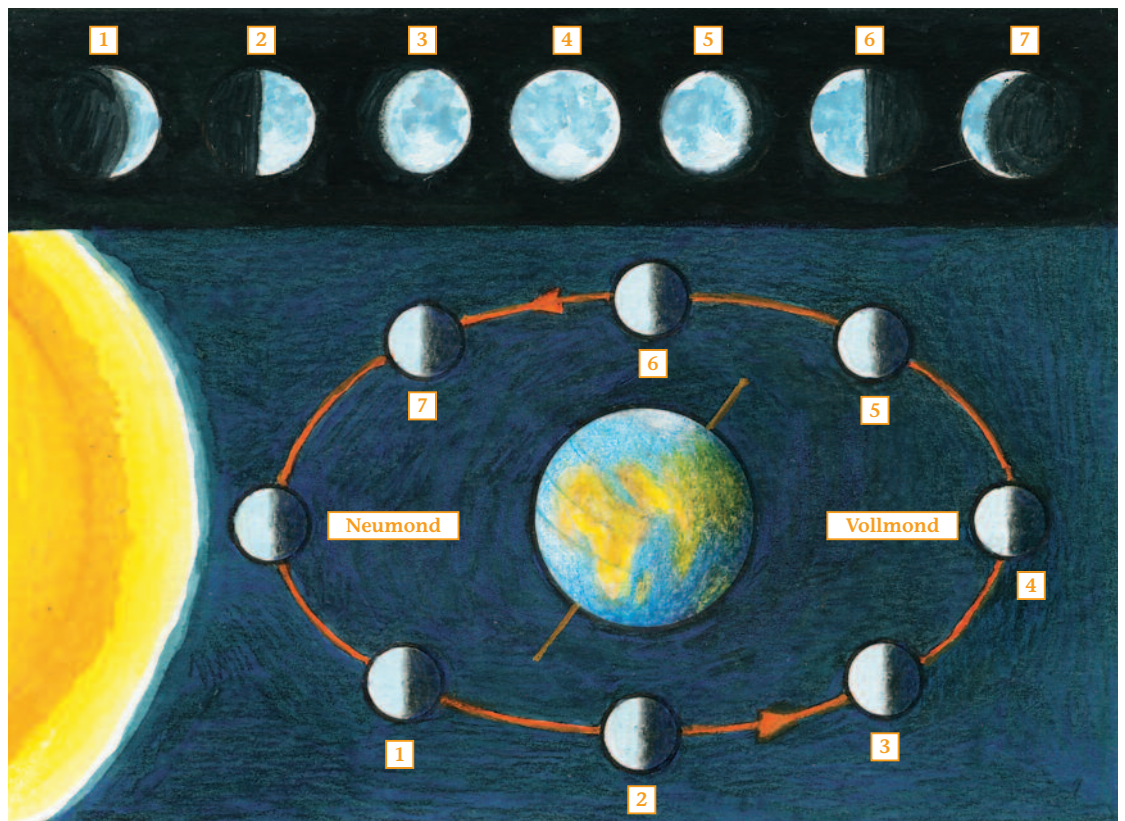
PS: Wenn ihr eine Schildkröte seht, nicht wundern, das ist „Kassiopeia“ aus dem Buch „Momo“, dem besten Zeit-Buch der Welt. Unbedingt (nochmal) lesen!

Die Zeit, die Zeit

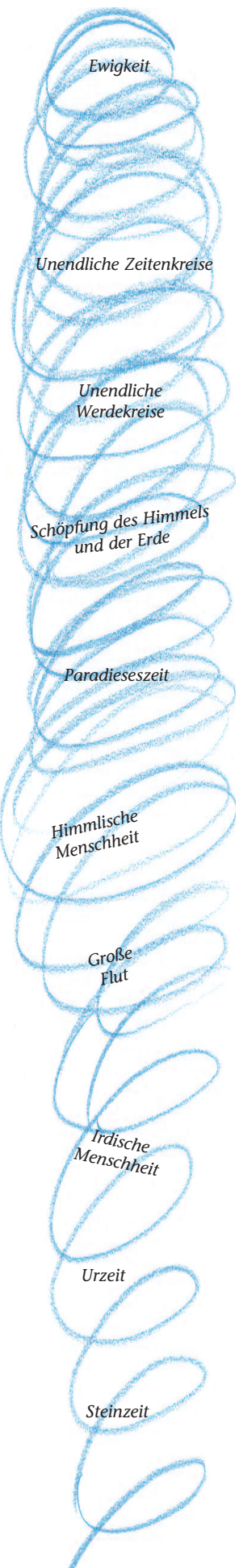
„Ach nein, wie schnell doch die Zeit vergeht. Was, du bist schon in der 4. Klasse?! Das gib'ts doch gar nicht.“ Das hast du bestimmt schon oft gehört, obwohl doch jeder weiß, dass du das überhaupt nicht gerne hörst. Du selber weißt, in welcher Klasse du bist! Aber Menschen, die dich nur selten sehen, erkennen daran, dass die Zeit vergeht und ein weiteres Jahr ins Land gegangen ist.

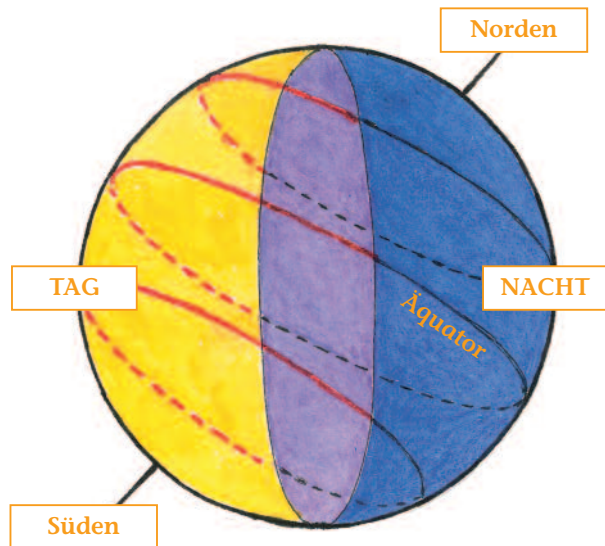
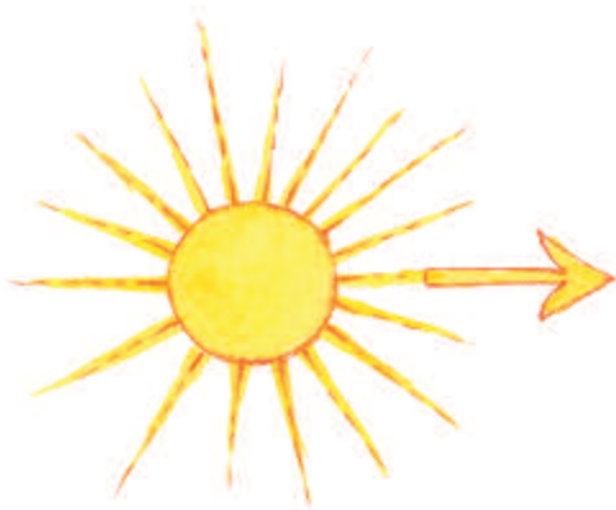
Für dich selber wird ein Jahr sehr lang sein. So viel passiert in einem Jahr. Aber du könntest dir das aufteilen, um ganz genau heute und jetzt zu merken, dass die Zeit wirklich mit jeder Sekunde weitergeht und die Erde sich schon wieder ein bisschen gedreht hat.

Die Erde kreist um die Sonne, dabei ist sie ein wenig zur Seite geneigt. Wenn sie der Sonne zugeneigt ist, scheint diese bei uns und es ist Tag. Im Laufe des Tages kreist die Erde weiter und es wird dunkel bei uns. Die Sonne ist dann auf der anderen Seite der Erde. Je nachdem wie weit die Erde von der Sonne entfernt ist, haben wir eine andere Jahreszeit. Entweder Frühling, Sommer, Herbst oder Winter. Aber aufgepasst; nicht in jedem Land ist die gleiche Jahreszeit! Wenn bei uns Winter ist, ist es in Neuseeland Sommer.



Vollständiger Mondphasen-Zyklus: 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten





Dann gibt es noch die Monate. Am besten kannst du dir bestimmt den Monat merken, in dem du Geburtstag hast. Dann kommen die Omas wieder vorbei und bemerken wie groß du geworden bist und dass die Zeit so schnell vergeht. Die Monate, in denen deine Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde Geburtstag haben, kennst du auch. Dann freust du dich sicher schon auf die Feste, die leckeren Kuchen und den unbeschreiblichen Punsch von Tante Rosi, den sie jedes Jahr macht.

Die Monate wiederum bestehen aus Wochen und Tagen. Den Freitag mögen viele am liebsten, weil sie wissen, dass nun zwei freie Tage folgen. Als ich noch in der Schule war, mochte ich die Tage am liebsten, an denen ich Sport oder Handwerksunterricht hatte. So wirst du bestimmt auch deinen Lieblingstag haben, auf den du dich die ganze Woche freust.

Der Tag beginnt meistens damit, dass du aufstehst, obwohl das Bett wirklich sehr gemütlich ist. Aber hast du schon mal bemerkt, dass es morgens ganz besonders riecht und sich alles ganz spannend anhört? Oh, das war Mamas Kaffeemühle, mmh jetzt kann ich den Kaffee schon riechen und das frisch getoastete Brot; der Bruder putzt schon Zähne; jetzt kommt Papa frisch rasiert ins Zimmer... Dann ab in die Schule, der Bus fährt in 5 Minuten los.

Nach der Schule gibt es Mittagessen und dann ist Zeit für die Hausaufgaben. Oder vielleicht doch erst ein bisschen spielen? Der Nachmittag ist meistens im Nu vorbei, als ob sich die Erde schneller drehen würde. Schon wird es dunkel, der Abendbrotstisch wird gedeckt und das Bett ruft. Bevor du einschläfst, kannst du noch schnell aus dem Fenster schauen und gucken wie groß der Mond gerade ist. Ist er vielleicht nur eine schmale Sichel, ganz rund oder irgendetwas dazwischen?

Die Zeit geht also einfach weiter und du merkst das sicher daran, dass du hungrig bist, müder wirst oder ganz erfrischt und munter bist. Ich kann dir aber einen Trick verraten, wie du die Zeit selber spüren und anfassen kannst und wo sie sichtbar wird.

Sei einmal ganz still und horche. Nein, ich meine nicht das Auto, das vorbei fährt. Horch noch mal und höre deinem Körper zu. Aha, du hörst gar nicht so viel? Aber du spürst ganz bestimmt etwas. Hast du vielleicht gerade etwas gegessen? Dann lausch und spüre in deinen Bauch. Da blubbert, gurgelt und schmatzt es nach dem Essen nämlich tüchtig. Das kannst du manchmal spüren. Und dann ist da noch etwas. Da pocht etwas ganz leise. Das ist dein Herz, das da schlägt. Den Herzschlag nennt man auch Puls. Wenn du deinen Zeige- und Ringfinger auf die Innenseite deines Handgelenks legst, kannst du ihn in den Fingern spüren. Auch am Hals kannst du eine Stelle finden, um deinen Puls zu fühlen. Beim nächsten Arztbesuch könntest du ihn bitten, einmal mit dem Stethoskop (dieses Abhörding) deinen Herzschlag hören zu dürfen. Das erlaubt er ganz bestimmt.

Das Herz pocht immer weiter, egal ob du gerade isst, schläfst oder in der Schule bist. Genau wie der Sekundenzeiger einer Uhr (es sei denn die Batterie ist leer), der läuft und läuft und bleibt einfach nicht stehen. Auch wenn es noch so schön ist und du eigentlich nicht willst, dass die Zeit weiter geht.

Anders als beim Sekundenzeiger kannst du deinen Puls aber schneller oder langsamer machen. Fühlst du zum Beispiel deinen Puls, wenn du gemütlich auf dem Sofa liegst und liest ist er eher langsam. Rennst du aber einmal ums Haus und gehst dann noch schnell eine Treppe hoch, wird dein Puls sehr schnell. Probiere es mal aus.



Puls selber messen

Glockenbecher
Dolch



1850 v. Chr.

Stonehenge
erbaut 2900 - 1700 v. Chr.



1800 v. Chr.



1750 v. Chr.